

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 39: **Waldbilder**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEDANKEN - GEBÄUDE

von Carole Enz

Feld-Wald-und-Wiesen-Vision

Rinderwahn, Salmonellen-Poulet, Genmais: Da kann kein Bauer mehr überzeugend auftreten. Von militanten Tierfreunden als trophäengeile Bambimörder gebrandmarkt, haben auch die Jäger keinen besseren Stand (schon gar nicht auf dem Hochstand). Und die Förster: zu Schreibtischtätern verkommen, das Image des früheren Ehrenamts ramponiert – da hilft nicht einmal mehr «Forsthaus Falkenau» im Fernsehen. Dabei hätten die drei gebeutelten Gattungen wahrlich ein besseres Los verdient, waren sie doch von den evolutiven Anfängen der Menschheit bis zum Betonboom und Industrienahrungsmittelzeitalter überlebenswichtige Glieder der Gesellschaft. Förster, Jäger und Bauern aller Länder, vereinigt euch! Knüpft wieder an eure alte Rolle, werdet wieder ehrenwerte Standbeine der Baustoff- und Nahrungsbeschaffung!

Zugegeben, dazu brauchte es Fantasie und Visionen. Nehmen wir doch einmal diese doppelläufige Flinte und blicken wir durchs Zielfernrohr zwischen den Bäumen des absterbenden Subventionswaldes hindurch auf das weite, unbestellte Feld agrarpolitischer Möglichkeiten. Was sehen wir da? Zum Beispiel eine wildreiche Landschaft, in der geschäftige Berufsjäger Hand in Hand mit Förstern und Bauern Wälder und Felder betreuen. Sie reden von «Dreistreifennutzung»: ein Streifen Nutzwald, ein Streifen Wildacker, ein Streifen Kornfeld. Die Nutztierzucht ist längst aufgegeben, weil kein Platz mehr war für artgerechte Haltung. Die Bauern hegen das frei lebende Wild. Sie ackern für die Wildsauern, säen Gräser und Stauden für die geweihten und gehörnten Tiere und Klee für die Hasen. Die gesättigten Tiere lassen trotz hoher Wilddichte des Försters Jungwuchs und des Bauern Korn in Ruhe. Und täglich schiessen glückliche Jäger glückliches Wild für den Kochtopf. Sozialen Stress kennen die Waldbewohner trotzdem nicht, denn auf Feld und Flur ist Futter für alle. Streifen artreicher Wildäcker durchschneiden die Wälder. Zwischen den Wildackerstreifen ziehen die Förster ihre grossen Bäume heran – Holz zum Häuserbauen. Wird ein Forststreifen geerntet, wird er zum Getreidefeld, später wieder zum Wildacker. Auf diesem streben wiederum junge Bäume zum Himmel und schliessen den Kreis, der Wildacker wird wieder zu Nutzwald.

Wie für jedes Unternehmen, das sich neu orientiert, hat sich eine Namensänderung aufgedrängt: Der alte Förster heisst jetzt «Tree Cultivation Manager, TCM», der Bauer «Biodiversity Enhancer, BE», die Jäger nennen sich «Free-meet Ranger», «Landscape Engineers, LEETH» studieren die theoretischen Grundlagen der Dreistreifennutzung. Sie vermitteln als Botschafter zwischen Rangern, TCM und BE und erarbeiten gesellschaftliche Orientierungshilfen mit Diplomarbeiten zu Themen wie: «Die psychosoziale Initiation zur Co-Habitation dreier ökorelevanter Professionen unter besonderer Berücksichtigung der kommunikativ inhibitierten Situation des 21. Jahrhunderts».

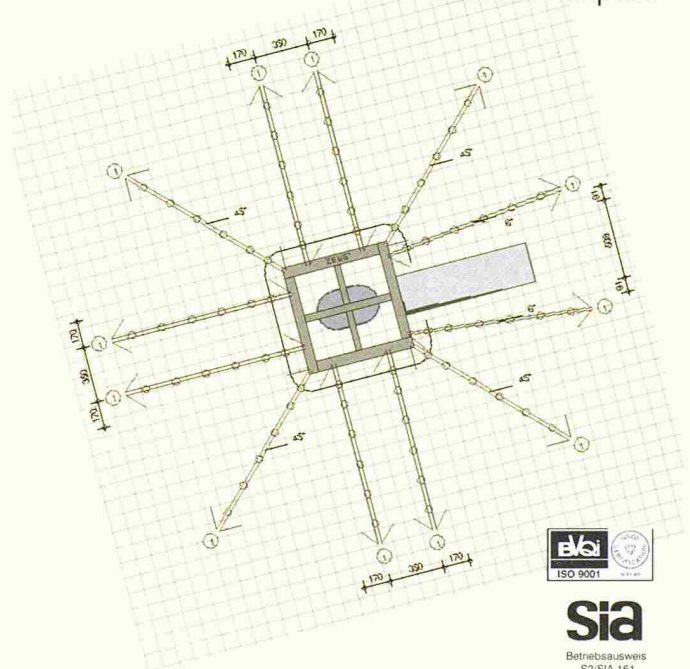
NEU



Das brandneue Durchstanz-Bemessungsprogramm ancoPLUS4, jetzt **kostenlos** anfordern!

Version 4.1

- inkl. Stahlpilzbemessung
- inkl. Zeicheneditor
- inkl. DXF-Export



Sia
Betriebsausweis
S2/SIA 161

ancotech

Hauptsitz und Produktion:
ANCOTECH AG
Spezialbewehrungen
Industriestrasse 3
CH-8157 Dielsdorf

Tel: 01/854 72 22
Fax: 01/854 72 29
E-Mail: info@ancotech.ch

Bureau technique:
ANCOTECH SA
Armatures spéciales
Rue de Vevey 218
1630 Bulle

Tél: 026/919 87 77
Fax: 026/919 87 79
Internet: www.ancotech.ch